

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 13.08.2009, Nr. 14/2009
www.cipra.org/alpmedia



Wasserkraft darf nicht auf Kosten der Natur gehen!

Der WWF Österreich führte in den ersten beiden Augustwochen die bundesweite Kampagne „Ein Herz für Flüsse“ zur Rettung der Österreichischen Flüsse und Bäche durch. Mit einem Info-Zelt begann die Tour in Wien/A, führte durch alle Landeshauptstädte und endete schliesslich am 12. August in Klagenfurt/A. Hintergrund der Kampagne ist der von vielen Umweltschutzorganisationen kritisierte – so auch vom österreichischen Umweldachverband – weitere Ausbau der natürlichen und naturnahen Flüsse Österreichs.



Der Umweldachverband fordert die Ausweisung aller Schutzgebiete als Tabuzonen für die E-Wirtschaft und Bau-Lobby.

© Gesellschaft für ökologische Forschung

Der Umweldachverband betont bereits seit Jahren, dass die Nutzung der Wasserkraft nicht auf Kosten des Naturschutzes gehen darf. Die grössere Bedeutung der erneuerbaren Energieproduktion im Zuge der Diskussionen rund um den Klimawandel sei an sich positiv zu bewerten. Im Positionspapier Wasserkraft weist der Umweldachverband jedoch auch darauf hin, dass diese an sich positive Tatsache besonders in Bezug auf die Wasserkraft zur Gefährdung der letzten freien Fließgewässerstrecken in Österreich führt. Das Konfliktpotenzial in einzelnen Bundesländern ist folglich enorm und der Druck auf Bäche und Flüsse steigt

massiv. Das Ökostromgesetz trägt zu diesen Entwicklungen einen wesentlichen Teil bei, da es den fragwürdigen Kraftwerks-Boom antreibt bzw. diesen mitinitiiert hat.

Laut Umweldachverband ist es dringend notwendig dem besorgniserregenden Verbauungstrend ökologische Grenzen zu setzen und die ökologischen Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erfüllen. Der Erhalt der letzten freien Fließgewässerabschnitte kann hierbei durch das grundlegende Ziel der Energieeinsparung, Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerksanlagen und einer seriösen Abschätzung des tatsächlich vorhandenen Wasserkraft-Potenzials gewährleistet werden.

Infos und Quellen: <http://www.umweldachverband.at/themen/wasser/wasserkraft/> (de), http://www.umweldachverband.at/fileadmin/user_upload/pdfs/Erneuerbare_Energien/factsheet_3_09_Wasserkraft.pdf (de), http://www.umweldachverband.at/fileadmin/user_upload/pdfs/Positionspapiere/wasserkraft07.pdf (de), http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20090811_OTS0065 (de)

Inhalt

Seite 1

Wasserkraft darf nicht auf Kosten der Natur gehen!

Seite 2

Zweitwohnungsbau in Italien: Trauriger Rekordhalter ist die Region Piemont/I

Fahrpläne für Julische Alpen

Dialekte der Alpen

Alpi365 Expo – Biennale der Berge 2009

Seite 3

Ungenügender Herdenschutz ist für Wolfstötung verantwortlich

11,000 Invasive Arten in Europa

Eine Brücke zwischen Natur, Literatur und bildender Kunst

Mässiger Bruterfolg bei Steinadlern

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Zweitwohnungsbau in Italien: Trauriger Rekordhalter ist die Region Piemont/I

Laut des soeben veröffentlichten Berichts der Umweltschutzorganisation Legambiente, betrifft das Problem des Zweitwohnungsbaus weite Teile der italienischen Alpen.

Seite 3: Ungenügender Herdenschutz ist für Wolfstötung verantwortlich

In den Schweizer Kantonen Luzern und Wallis wurde der Abschuss von drei Wölfen als notwendige Sofortmassnahme zur weiteren Schadensverhütung bewilligt. Dies geschah, obwohl der Wolf per Gesetz in der Schweiz geschützt ist, um seine erneute Ausrottung zu verhindern.

Zweitwohnungsbau in Italien: Trauriger Rekordhalter ist die Region Piemont/I

Laut des soeben veröffentlichten Berichts der Umweltschutzorganisation Legambiente, betrifft das Problem des Zweitwohnungsbaus weite Teile der italienischen Alpen. Vor allem in den westlichen Alpen – mit Ausnahme Südtirols, wo das Phänomen des Zweitwohnungsbaus eine marginale Rolle spielt – hat sich die Situation dramatisch zugespitzt. Alarmierend sind die Ergebnisse des Berichts vor allem für Piemont: Im Schigebiet Frabosa Sottana/I etwa stehen 6600 Zweitwohnungen den 671 Hauptwohnsitzen der 1390 ganzjährig dort lebenden Einwohnern gegenüber. Auch in Bardonecchia/I und Limone Piemonte/I besteht ein enormer Gegensatz zwischen Zweit- und Hauptwohnungen. Weitere betroffene Gebiete in Italien befinden sich in den Regionen Lombardei und Venetien sowie dem Aostatal und der Autonomen Provinz Trient. Legambiente hebt die negativen Auswirkungen des Zweitwohnungsbaus auf die Landschaft hervor, welche zulasten lokaler Verwaltungen gehen. Das Dossier mit allen Daten der einzelnen Regionen und Gebiete ist online unter: http://www.legambiente.eu/documenti/2009/0521_dossiervari/dossierAlpi_secondeCase.pdf (it)

Fahrpläne für Julische Alpen

CIPRA Slowenien hat eine neue Broschüre mit allen relevanten Fahrplänen für das Gebiet der Julischen Alpen veröffentlicht, um den öffentlichen Verkehr (ÖV) attraktiver und reisefreundlicher zu gestalten. Leider verliert dieser in den Julischen Alpen meistens bei der Wahl des Fortbewegungsmittels gegen den motorisierten Individualverkehr und wird von Einheimischen und Touristen nur wenig genutzt. Ein Grund dafür ist unter anderem die noch ungenügende Bewusstseinsbildung im Bereich der nachhaltigen Mobilität in Slowenien. Zudem sind Informationen über Bus- und Zugfahrpläne nicht leicht zugänglich und erschweren somit die Planung einer nachhaltigen Reise. Mit Hilfe der Broschüre, die an Bushaltestellen und Bahnhöfen sowie an Infopunkten von Hotels und Gemeinden erhältlich ist, soll die nachhaltige Mobilität gefördert und das Reisen bequemer gestaltet werden.

CIPRA Slowenien engagiert sich seit langem für eine nachhaltige Mobilität in Slowenien und versucht, mit Hilfe von Projekten dieses Bewusstsein in den Köpfen der Bevölkerung zu stärken.

Quelle: CIPRA Slowenien



Dialekte der Alpen

Der erste „sprechende“ Dialektatlas des deutschsprachigen Alpenraums ist jetzt auf der Website der ArgeAlp zugänglich. Im Online-Atlas können kostenlos per Mausklick auf eine digitale Alpenkarte unterschiedliche Ausdrücke und Satzkonstruktionen verschiedener Orte angehört und miteinander verglichen werden. Beispiele aus Graubünden/CH, Vorarlberg/A, Süd- Nord- und Osttirol/A und Salzburg/A bis in den bayerischen Raum/D und das Trentino/I sind dabei zu hören. Der Dialektatlas umfasst auch Informationen über sprachliche Grenzbeziehungen und Mundarträume im Alpenraum. Initiiert und finanziert wurde das Projekt von der ArgeAlp mit dem Ziel, einer breiteren Öffentlichkeit auf diese Weise Einblick in die sprachliche Vielfalt und die kulturellen Wurzeln der Alpenländer zu geben. Link zum Dialektatlas:

<http://www.argealp.org/fileadmin/www.argealp.org/atlas/index.html> (de)

Quelle: <http://www.stol.it/Artikel/Kultur/Bildung/Gian-gou-gee-oder-gean-Alpen-Dialekt-Atlas-online> (de)



Ein akustischer Generationenvergleich ermöglicht Einblicke in die Entwicklung der Dialekte über Zeit.

© Christiane Nill/ pixelio.de

Alpi365 Expo – Biennale der Berge 2009

Die "Alpi365 Expo – Biennale der Berge" findet dieses Jahr vom 23. bis 25. Oktober in Turin/I statt. Der Name ist zugleich Programm, denn die Veranstaltung möchte ein breites Publikum für das Erleben und die aktive Auseinandersetzung mit der Bergwelt an 365 Tagen im Jahr gewinnen und begeistern. Die Messe soll auch zu einer Plattform für Unternehmen mit Aktivitäten in der Bergwelt werden. Dieses Jahr dreht sich die Veranstaltung, die von der Region Piemont/I organisiert wird, speziell um die Themen Tourismus, Lebensqualität, Wirtschaft, Sport und Kultur. Die Besucher erwartet ein vielfältiges Programm mit Seminaren, Diskussionen und Videovorführungen, an denen bekannte VertreterInnen des Alpinismus und der alpinen Kultur teilnehmen werden. Neu sind auf der Expo dieses Jahr ein Marktbereich mit Produkten aus den Alpen sowie Ausstellungen über Tourismus und Wirtschaft der Bergregionen.

Quelle: <http://www.alpi365.it/> (it)

Ungenügender Herdenschutz ist für Wolfstötung verantwortlich

In den Schweizer Kantonen Luzern und Wallis wurde der Abschuss von drei Wölfen als notwendige Sofortmassnahme zur weiteren Schadensverhütung bewilligt. Dies geschah, obwohl der Wolf per Gesetz in der Schweiz geschützt ist, um seine erneute Ausrottung zu verhindern. Da in diesem Sommer in verschiedenen Landesteilen bereits ca. 100 Schafe gerissen wurden, sollen entscheidende Kriterien des Konzepts Wolf Schweiz erfüllt worden sein, die mit der Bewilligung der Abschüsse vereinbar werden können, so die interkantonale Kommission für das Management von Grossraubtieren (IKK).

Die Organisationen Pro Natura und WWF Schweiz verurteilen dieses Vorgehen aufs schärfste und machen den unzureichenden Herdenschutz und die wenig differenzierte Subventionierung von Schafen für die Risse verantwortlich. Nur eine Umverteilung der Direktzahlungen für die Sömmierung von Schafen und eine Stärkung des Herdenschutzes können den Lebensraum des Wolfes und sein Überleben sichern.

Infos: http://www.pronatura.ch/content/data/090806_MC_Wolfschutz.pdf (de),
<http://www.wwf.ch/de/newsundservice/news/news/?1202> (de/fr/it)



Glücklicherweise wächst die Wolfspopulation in der Schweiz weiter an und man vermutet, dass sich allmählich Wolfsrudel bilden.

© CIPRA International

11,000 Invasive Arten in Europa

Der erste gesamteuropäische Bericht über das Vorkommen invasiver Pflanzen- und Tierarten kann jetzt auf der Website des DAISIE Projektes eingesehen werden. Das DAISIE Projekt, wurde von der Europäischen Kommission initiiert mit dem Ziel der Inventarisierung und Dokumentierung von Auswirkungen eingewanderter Arten in Europa. Der gesamteuropäische Bericht beinhaltet die Auswirkungen invasiver Arten in terrestrischen, Süsswasser- und Marinen Lebensräumen. Auch in den Alpenländern wird die einheimische Flora teilweise von invasiven Pflanzenarten in tieferen Lagen der Alpen verdrängt. Aus diesem Grund werden Managementstrategien von nationalen Organisationen für den Umgang mit gebietsfremden Arten entwickelt. Derzeit gibt es in Europa 1094 Arten mit erwiesenen ökologischen Auswirkungen und 1347 Arten, die wirtschaftliche Kosten erzeugen. Die taxonomischen Gruppen mit den stärksten Auswirkungen sind dabei terrestrische Wirbellose und Landpflanzen.

Quelle: <http://www.europe-aliens.org/index.jsp> (en)



Der aus dem Kaukasus eingewanderte Riesenbärenklau breitet sich bis in die Bergstufe aus und führt bei Berührung zu Blasen und Verbrennungen.

©Kenko/ Flickr

Eine Brücke zwischen Natur, Literatur und bildender Kunst

Vom 1. bis 29. August findet im Bergsteigerdorf Vent/A das „ARTEVENT, Natur – Skulptur – Literatur“ statt. Eine Initiative, die ein hochkarätiges thematisches Rahmenprogramm mit den Schwerpunkten Natur und Kunst im Kulturraum Ötztaler Alpen bietet. Im Zentrum der Veranstaltungsreihe steht eine Buchausstellung, die durch Referate, Vorträge und Diskussionen begleitet wird. Ein Fotowettbewerb sowie Ausstellungen, literarische Wanderungen und Lesungen ergänzen das Programm und zeigen, dass das Ötztal/A und seine Umgebung auf vielfältige Art und Weise erlebt werden kann. Highlights sind unter anderem das Internationale Bildhauersymposium auf der Bartebe'ne und die Veranstaltung „Frauen am Berg“, die Frauen aus Nord- und Südtirol zum gemeinsamen Bergerlebnis mit Musik und Poesie auf die Siegerlandhütte einlädt. Als Abschluss der ARTEVENT ist eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Die Kunst des Bergsteigens“ geplant.

Quelle: www.naturpark-oetztal.at/veranstaltungskalender/veranstaltungen-detailseite/termine/artevent.html (de)

Mässiger Bruterfolg bei Steinadlern

Dieses Frühjahr brütete im Engadin/CH nur gut die Hälfte der Steinadlerpaare, in den Südalpen war es gar nur ein Drittel im Vergleich zum langjährigen Mittel. Dies scheint aufgrund des grossen Nahrungsangebots erstaunlich, da der harte Winter 2008/09 unter den Gämsen, Steinböcken und Rothirschen viele Opfer forderte. Grund für den geringen Bruterfolg: Die noch unverpaarten Jungadler, die 4 Jahre lang bis zu ihrer Geschlechtsreife im Alpenraum herumstreifen, werden von Fallwild angezogen. Dabei kommt es vor, dass bis zu fünf Einzeladler auftreten und von den lokalen Paaren angegriffen werden. Es liegt auf der Hand, dass derart gestresste Adlerpaare kaum Zeit für ihr Brutgeschäft finden. Die Jungadler sind damit Teil einer natürlichen Geburtenkontrolle und der geringe Bruterfolg Ausdruck einer hohen Dichte von Steinadlern im Alpenraum. In den Schweizer Alpen gibt es heute wieder 320 Steinadlerpaare, jedoch ist für weitere Paare kaum mehr Platz. Vor hundert Jahren war der Steinadler aufgrund gnadenloser Verfolgung im Alpenraum fast ausgestorben. Weitere Infos unter: <http://naturschutz.ch/featured/steinadler-massiger-bruterfolg/> (de).

Vermischtes

Sonderausgabe des Mountain Forum Bulletins jetzt online

Die Juliausgabe 2009 des Mountain Forum Bulletins "Mountain Biodiversity: Lifeline for the Future" kann ab sofort online unter www.mtnforum.org/rsmfnews.cfm?newsid=52 (en) heruntergeladen werden. Die Veröffentlichung stellt eine Zusammenarbeit des Mountain Forum, des Global Mountain Biodiversity Assessment (GMBA) und der Mountain Research Initiative mit Unterstützung des International Centre for Integrated Mountain Development (ICIMOD) dar. Das Bulletin fasst Forschungsergebnisse, Strategien und Initiativen der drei Netzwerke und ihrer Partner zusammen. Zudem werden in einem Teil auch interessante Links zu Organisationen sowie Ressourcen und Projekten über die Biodiversität in Gebirgen vorgestellt.

Olympiade der Bergkäse

Die 6. Olympiade der Bergkäse wird am 23. Oktober 2009 mit einem Käsewettbewerb eröffnet. Dieser internationale Wettbewerb für Käse aus den Bergen findet in der ehemaligen Klosterkirche von Bellelay/CH statt. Bellelay ist ein kulturell bedeutender Ort und gleichzeitig die Heimat des bekannten Schweizer Käses Tête de Moine AOC. Rund 80 Juroren aus Ländern mit Berglandwirtschaft und Käseherstellung werden die etwa 800 eingereichten Käse aus den Bergen in 16 Kategorien beurteilen und bewerten. Voraussetzung für die Teilnahme an der Qualitätsbeurteilung ist die Verarbeitung von Milch, die in einer Höhenlage von mehr als 600 Metern produziert wurde. Die Gewinner pro Kategorie werden am 25. Oktober 2009 ausgezeichnet. Weitere Infos und Programm finden Sie unter www.caseusmontanus.ch (de/en/fr/it).

350 neu entdeckte Arten im Himalaya

Ein fliegender Frosch und der kleinste Hirsch der Welt gehören zu den mehr als 350 neuen Arten, die in den vergangenen Jahren im Himalaya-Gebirge entdeckt wurden. Zwischen 1998 und 2008 wurden genau 353 neue Arten entdeckt, wie es in einem neuen Report der Naturschutzorganisation WWF heisst. Unter den neu entdeckten Arten sind 242 Pflanzen, 16 Amphibien, 16 Reptilien, 14 Fische, zwei Vögel, zwei Säugetiere und mindestens 60 Wirbellose. Die biologische Vielfalt des Gebiets sei aber durch den Klimawandel, Waldzerstörung und Überweidung durch Zuchttiere bedroht wobei nur ein Viertel der Lebensräume der Region noch als intakt zu betrachten seien.

Quelle: <http://wwf.ch/de/newsundservice/news/news/?1204/Fliegender-Frosch-im-Himalaya-entdeckt> (de/fr/it)

Agenda

Tagung: **Die Schweizer Wasserwirtschaft im Jahr 2030.** 27.08.2009.

Solothurn/CH; Sprache: de; Veranstalter: Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch.

Infos:

<http://www.umweltschutz.ch/index.php?pid=20&id=53&PHPSESSID=c743eede5d861a5ff34c7a93d66629b> (de)

Kolloquium: **La géomorphologie alpine : entre patrimoine et contrainte.** 03.-05.09.2009. Olivone/CH; Sprachen: de, fr, it;

Veranstalter: Société Suisse de Géomorphologie (SSGm).

Infos:

http://www.unil.ch/webdav/site/igul/shared/colloques/SSGm_09/Flyer_SSGm_09.pdf (fr)

Konferenz: **Long-term ecosystem research – understanding the present to shape the future.** 07.-11.09.2009. Zürich/CH; Sprache: en;

Veranstalter: WSL.

Infos: http://www.wsl.ch/lwf/anniversary/second_announcement_EN?redir=1& (en)

Tagung: **The future of mountain livestock farming: an economic and territorial challenge for Europe!** 07.10.2009. Cournon-d'Auvergne/FR;

Sprachen: en, fr; Veranstalter: Euromontana, SIDAM.

Infos:

http://www.euromontana.org/Doc/events/divers_seminaires_2009/Mountain_livestock_7-10-2009/Seminaire_elevage_7oct2009_EN.pdf (en)

Kongress: **Europe's mountain bonus.** 14.-16.10.2009. Oñati/ES;

Sprachen: en, fr, es; Veranstalter: EU Kommission, Generaldirektion für Landwirtschaft und ländl. Entwicklung, IKT.

Infos:

http://www.euromontana.org/English/events/conference_Arantzazu_EN.htm (en)

Oh!...

... Wer mag schon auf die Zigarette nach einem feinen Essen oder dem Weinchen dazu verzichten? Eben! Für all diejenigen, die ihre Lüste und Gelüste nicht aufgeben und sich ungern stressigen Entgiftungs- und Entziehungskuren hingeben möchten, gibt es nun eine alternative Lösungsoption: Ziehete hinauf und rettet Euch! Denn Forscher fanden heraus, dass das Klima in der Höhe vor Herzinfarkt und Hirnschlag schützt. Alpenbewohner leiden demnach weniger häufig an Herz-Kreislauf-Erkrankungen als „Flachländer“, obwohl sie nicht etwa weniger rauchen, schlanker sind oder sich unbedingt gesünder ernähren. Warum? Das Risiko, an einem Herzinfarkt oder Hirnschlag zu sterben, verringert sich pro 1000 Höhenmeter um bis zu 22 %! Weiss man nun in welcher Höhe man lebt, kann die Wahrscheinlichkeit eines Herz-Kreislaufbedingten Dahinscheidens leicht berechnet werden... Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/wissen/article4228936/Hoehenklima-schuetzt-vor-Herzinfarkt-und-Hirnschlag.html> (de).